

Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Institut für Soziologie  
BA Soziologie, Wintersemester 2020/21  
Modul Gegenstandsbezogene Soziologien (Orientierung)

## **Einführung in die Kultursoziologie**

**Prof. Dr. Gunnar Otte**

Digitale Vorlesung (Aufzeichnung wird bereitgestellt jeweils am Donnerstag, 14.00 Uhr)

Korrespondenz: [gunnar.otte@uni-mainz.de](mailto:gunnar.otte@uni-mainz.de), Tel. (06131) 3922796,  
Georg Forster-Gebäude, Raum 03.409 (Sprechzeit nach Vereinbarung per E-Mail)

### **Veranstaltungsplan**

#### **TEIL I: GRUNDLAGEN**

5.11.2020

Einführung und Organisation

Kulturbegriff und Probleme der Kultursoziologie

Wimmer, Andreas (1996): Kultur. Zur Reformulierung eines ethnologischen Grundbegriffs. In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 48: 401-425.

12.11.

Konzeption einer sozialwissenschaftlichen Kulturanalyse

Otte, Gunnar (2018): Was ist Kultur und wie sollen wir sie untersuchen? Entwurf einer sozialwissenschaftlichen Sozialstruktur- und Kulturanalyse. In: Julia Böcker, Lena Dreier, Melanie Eulitz, Anja Frank, Maria Jakob & Alexander Leistner (Hg.): Zum Verhältnis von Empirie und kultursoziologischer Theoriebildung. Stand und Perspektiven. Weinheim: Beltz Juventa, S. 74-104.

#### **TEIL II: KULTUR ALS NORMATIVE ORDNUNG**

19.11.

Kulturelle Werte

Weber, Max (1975 [1920]): Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus. In: Max Weber: Die protestantische Ethik I. Eine Aufsatzsammlung. Herausgegeben von Johannes Winckelmann. 4. Auflage. Hamburg: Siebenstern. (Auszüge)

26.11.

Modernisierung und Wertewandel

Inglehart, Ronald F. (2008): Changing Values among Western Publics from 1970 to 2006. In: West European Politics 31 (1-2): 130-146.

Inglehart, Ronald F. & Pippa Norris (2017): Trump and the Populist Authoritarian Parties: *The Silent Revolution* in Reverse. In: Perspectives on Politics 15 (2): 443-454.

3.12.

Soziale Normen

Diekmann, Andreas (2020): Entstehung und Befolgung neuer sozialer Normen. Das Beispiel der Corona-Krise. In: Zeitschrift für Soziologie 49 (4): 236-248.

10.12.

### Einstellungen

Ajzen, Icek (1991): The Theory of Planned Behavior. In: Organizational Behavior and Human Decision Processes 50: 179-211.

17.12.

### Sozialisation

Notten, Natascha, Gerbert Kraaykamp & Ruben P. Konig (2012): Family Media Matters: Unraveling the Intergenerational Transmission of Reading and Television Tastes. In: Sociological Perspectives 55 (4): 683-706.

## **TEIL III: KULTUR ALS SYMBOLISCHE ORDNUNG**

7.1.2021

### Praktiken und Lebensstile

Bourdieu, Pierre (1982): Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft. Frankfurt a.M.: Suhrkamp, S. 211-219 und 277-311.

14.1.

### Entstehung und Wandel kultureller Hierarchien

Salganik, Matthew J. & Duncan J. Watts (2009): Social Influence. The Puzzling Nature of Success in Cultural Markets. In: Peter Hedström & Peter Bearman (Hrsg.): The Oxford Handbook of Analytical Sociology. Oxford: Oxford University Press, S. 315-341.

21.1.

### Wissen, Deutungsmuster und symbolische Grenzziehungen

Lamont, Michèle (1996): Das Wesen der Tugend. Symbolische Grenzen in der französischen und amerikanischen oberen Mittelklasse. In: Berliner Journal für Soziologie 6: 15-31.

## **TEIL IV: KULTUR ALS INTERGRUPPALE ORDNUNG**

28.1.

### Gruppenbildung und Teilkulturen

Fine, Gary Alan & Sherry Kleinman (1979): Rethinking Subculture: An Interactionist Analysis. In: American Journal of Sociology 85: 1-20.

4.2.

### Kulturelle Integration und Kulturkonflikt

Weber, Hannes (2015): Mehr Zuwanderer, mehr Fremdenangst? Ein Überblick über den Forschungsstand und ein Erklärungsversuch aktueller Entwicklungen in Deutschland. In: Berliner Journal für Soziologie 25: 397-428.

11.2.

### Nationalgesellschaftliche Rahmungen und Globalisierung von Kultur

### Resümee und Klausurvorbereitung

Meyer, John W., John Boli, George M. Thomas & Francisco O. Ramirez (2005): Die Weltgesellschaft und der Nationalstaat. In: John W. Meyer: Weltkultur. Wie die westlichen Prinzipien die Welt durchdringen. Frankfurt a.M.: Suhrkamp, S. 85-132 (Auszüge).

### **Veranstaltungsinhalt und -relevanz**

Im Modul „Gegenstandsbezogene Soziologien“ wird in jedem Wintersemester die Einführung in die Kultursoziologie angeboten. Ein Vertiefungsseminar findet im folgenden Sommersemester statt.

Die Kultursoziologie ist ein ausuferndes und schwer durchdringbares Forschungsgebiet, das nicht in seiner Gänze präsentiert werden kann. Aufgrund ihrer inhaltlichen Breite nimmt die Kultursoziologie einen prominenten Platz unter den gegenstandsbezogenen Soziologien ein und rückt aufgrund der Zentralität kultureller Prägungen für Handeln und Gesellschaft in die Nähe der Allgemeinen Soziologie. Die Vorlesung geht von einem strukturell-individualistischen Kulturkonzept aus, das Kultur als personengebundene Kategorie auf der Mikroebene verortet (in Form von Überzeugungen, Werten, Einstellungen, Symboldeutungen und Praktiken) und mit der gesellschaftlichen Makroebene verbindet (in Form von Normen und Institutionen, Gruppen- und Hierarchiebildungen, Werte- und Lebensstilverteilungen).

Da der Kulturbegriff komplementär zum Sozialstrukturbegriff verwendet wird, ist die Veranstaltung mit dem Modul „Sozialstruktur und Gesellschaftsvergleich“ verzahnt. Der vorherige Besuch dieses Moduls wird dringend empfohlen!

### **Veranstaltungsformat**

Die Vorlesung wird in Form von Powerpoint-Folien mit aufgezeichnetem Audio-Kommentar (Vortragssoftware Panopto) jeweils am Donnerstag um 14.00 Uhr digital bereitgestellt. Sie können die Aufzeichnungen dauerhaft bis zum Klausurtermin abrufen. Rückfragen zur Vorlesung sind jede Woche über eine „Frage & Antwort“-Rubrik möglich.

Der Zugriff erfolgt über die **Lernplattform ILIAS** (<https://ilias.uni-mainz.de>). Dort finden Sie im Fachbereich 02 > Soziologie > Abt. Sozialstrukturanalyse den Kurs „Einführung in die Kultursoziologie WS2020/21“. Für die **Anmeldung** benötigen Sie Ihren JGU-Benutzernamen und das Passwort „kultur20“.

### **Modulprüfung, Leistungspunkte und Lernempfehlungen**

Bei erfolgreicher Belegung der Vorlesung können 3 LP erworben werden, die an das Bestehen der benoteten **Klausur** gebunden sind. Es handelt sich um eine 45-minütige Klausur, in der zwei von drei Fragen zu bearbeiten sind. Die Fragen verlangen einerseits eine Wissensreproduktion, andererseits eine Wissensübertragung auf neue Gegenstände. Klausurrelevant ist der gesamte Stoff der Vorlesung.

Erfahrungsgemäß ist der **Lernerfolg** gering, wenn Vorlesungen lediglich angehört werden. Auf diese Weise findet keine Auseinandersetzung mit dem dargebotenen Stoff statt. Deshalb wird empfohlen, die Vorlesungsfolien vor dem Anhören der Vorlesung auszudrucken und sie während der Vorlesung mit Randnotizen und Kommentaren zu versehen. Die kommentierten Folien lassen sich wesentlich besser nachbereiten!

Zur Vertiefung der Vorlesungsinhalte werden jede Woche ein oder zwei **wissenschaftliche Aufsätze** (anstelle eines Lehrbuchs) bereitgestellt, die im Selbststudium erschlossen werden können. Die Lektüre wird dringend empfohlen! Erst durch die Auseinandersetzung mit Publikationen lernen Sie, wie wissenschaftliches Argumentieren und empirisches Arbeiten funktionieren!